

# **Geschäftsbericht**

**der**

**Sparkasse Einbeck**

**gegründet 1830**

**für das Jahr 2022**

**- 193. Geschäftsjahr -**

## Inhaltsverzeichnis

Lagebericht 2022.....	4
1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse.....	4
2. Wirtschaftsbericht.....	5
2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022 .....	5
2.2. Entwicklung der Kreditwirtschaft/Branchensituation.....	9
2.3. Entwicklung des Zinsniveaus.....	9
2.4. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022 .....	10
2.5. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren.....	10
2.6. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs.....	11
2.6.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen .....	12
2.6.2. Aktivgeschäft.....	12
2.6.2.1. Barreserve.....	12
2.6.2.2. Forderungen an Kreditinstitute .....	12
2.6.2.3. Kundenkreditvolumen .....	12
2.6.2.4. Wertpapiervermögen.....	13
2.6.2.5. Beteiligungen/Anteilsbesitz .....	13
2.6.2.6. Sachanlagen .....	13
2.6.3. Passivgeschäft .....	13
2.6.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.....	13
2.6.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden .....	14
2.6.4. Dienstleistungsgeschäft.....	14
2.6.5. Derivate .....	15
2.6.6. Sonstige wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr.....	15
2.7. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage .....	16
2.7.1. Vermögenslage .....	16
2.7.2. Finanzlage.....	18
2.7.3. Ertragslage .....	19
3. Nachtragsbericht .....	22
4. Risikobericht .....	23
4.1. Risikomanagementsystem.....	23
4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken.....	26
4.2.1. Adressenausfallrisiken .....	26
4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft.....	27
4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft.....	30
4.2.2. Marktpreisrisiken.....	31
4.2.2.1. Marktpreisrisiken - Zinsänderungsrisiken (Zinsüberschuss und zinsbedingte Abschreibung auf WP) .....	31
4.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads .....	33
4.2.2.3. Aktienkursrisiken.....	34
4.2.2.4. Immobilienrisiken (nur Fonds) .....	35

4.2.2.5.	Infrastrukturrisiken (nur Fonds).....	35
4.2.3.	Beteiligungsrisiken .....	35
4.2.4.	Liquiditätsrisiken.....	36
4.2.5.	Operationelle Risiken .....	38
4.3.	Gesamtbeurteilung der Risikolage .....	39
5.	Prognosebericht und Chancenbericht .....	41
6.	Jahresabschluss .....	49
7.	Bericht des Verwaltungsrates.....	84

## Lagebericht 2022

### 1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Göttingen unter der Nummer A 130882 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der „Sparkassenzweckverband Sparkasse Einbeck“, der von der Stadt Einbeck und dem Landkreis Northeim gebildet wird. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Einbeck und ist ebenfalls Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover. Geschäftsgebiet unserer Sparkasse ist das Gebiet des kommunalen Trägers.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenverband Niedersachsen und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkasse-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und –produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % auf 118 verringert, von denen 63 vollzeitbeschäftigt, 48 teilzeitbeschäftigt sowie 7 in Ausbildung sind. Der Rückgang war geplant und ist Folge einer natürlichen Fluktuation.

Die Gesamtzahl unserer Geschäftsstellen hat sich zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Wir unterhalten weiterhin zwei personell besetzte Geschäftsstellen.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022**

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind auch weiterhin durch die Covid-19-Krise und den Ukraine-Krieg geprägt. Trotz der zahlreichen Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld, verschiedene Entlastungspakete) sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen derzeit noch nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf der Pandemie und des Ukraine-Kriegs ab. Die Lage der öffentlichen Haushalte ist derzeit massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs (Gegenmaßnahmen, Steuerausfälle, Sanktionen, Steigerung der Energiepreise) belastet.

Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Die Infektionszahlen erreichten in der dritten Welle unter der Omikron-Variante ihre höchsten Stände. Doch dies war zugleich mit der Hoffnung verbunden, dass danach mit dem Überwinden der Pandemie ein kräftiger Aufschwung mit hohen Wachstumsraten einsetzen würde. Tatsächlich konnte die deutsche Wirtschaft ähnlich wie viele andere Länder von einem Rückenwind durch die wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren, insbesondere im Dienstleistungssektor. Das stabilisierte die Lage im Angesicht anderer neuer Erschütterungen.

Seit Ende Februar traf der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. Neben all dem menschlichen Leid und der Zerstörung, die dieser Krieg nun schon seit über einem Jahr mit sich bringt, ist die internationale Zusammenarbeit aufs Tiefste erschüttert. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Andere Engpässe konnten dagegen im Laufe des Jahres 2022 zumindest graduell überwunden werden.

In Bezug auf die Abhängigkeit von den Pipeline-Gaslieferungen erwies sich Deutschland zusammen mit einigen osteuropäischen Ländern als am verwundbarsten. Die wirtschaftlichen Aussichten dieser Ländergruppe trübten sich folglich am stärksten ein. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2022 langsamer als viele andere europäische Länder, etwa als Spanien, Italien

und Frankreich. Allerdings waren in diesen Ländern die Einbrüche in der Corona-Pandemie 2020 auch deutlich größer und 2021 noch nicht vollständig aufgeholt.

Die für den Winter 2022/2023 in Deutschland drohende Gasmangellage erforderte Anpassungen auf vielerlei Ebenen. Die Politik suchte nach neuen Lieferquellen. LNG-Terminals wurden in Deutschland errichtet. Die Laufzeit der Atomkraftwerke wurde verlängert und die Braunkohleverstromung für eine Übergangszeit noch einmal verstärkt. Gas wurde vor allem in seiner Rolle als energetischer Rohstoff ersetzt, auch um seine stoffliche Verwertung in der Industrie zu schützen. Die Unternehmen und die Verbraucher passten sich mit Substituierungen und Einsparungen an. Hierbei wirkten auch die zeitweise starken Preissignale des verteuerten Gases als Hebel.

Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 %. In Deutschland waren es nach dem entsprechenden Konzept des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ 8,7 %. Im Ausweis des methodisch etwas differierenden Verbraucherpreisindex nach nationaler Definition waren es 7,9 %. Einzelne Monatswerte der Zwölfmonatsraten der verschiedenen Verbraucherpreisindizes lagen im Herbst 2022 sogar über der 10 %-Marke. Das sind Raten, die man in dieser Höhe im wiedervereinigten Deutschland noch nie und in Westdeutschland nur kurzzeitig in den frühen 1950er Jahren erlebt hatte.

Der expansive private Konsum war der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 % zulegen. Das ist zwar ein deutlich geringeres Wachstum als noch zum Jahresbeginn vorausgesagt worden war. Doch angesichts der neuerlichen Krise mit dem Einschlag des Krieges hat sich die Wirtschaft Deutschlands damit gut behauptet. Eine weitere Stütze des Wachstums waren 2022 die Ausrüstungsinvestitionen, die real um 2,5 % zulegten.

Eine Bürde für das Wachstum waren dagegen die Bauinvestitionen und der Außenhandel. Erstere waren real um 1,6 % rückläufig. Zu diesem Wechsel des Bauzyklus nach mehreren sehr starken Jahren trug eine Vielzahl von Faktoren bei. Teils hemmten Materialknappheiten und Kapazitätsengpässe bei Personal und Bauland. Dann bremste die allgemeine Unsicherheit um die weitere Entwicklung nach dem Kriegsausbruch. Schließlich führten die im Jahresverlauf steigenden Zinsen zu einem Abflauen vor allem bei neu angestoßenen Bauprojekten.

Im Außenhandel erholte sich der deutsche Export zwar recht gut um real 3,2 %. Doch der Anstieg der Importe war auffällig stark und zehrte rechnerisch den Wachstumsbeitrag auf. Das Importvolumen stieg sogar in preisbereinigter Betrachtung um 6,7 %. Hier zeigt sich das Wiederauffüllen der Warenbestände bei den sich entspannenden Lieferketten. Viele Importe wurden 2022 nachgeholt.

Die Dynamik der deutschen Wirtschaft hat sich zum Jahresende 2022 deutlich abgeschwächt. In den ersten drei Quartalen des Jahres konnte das Bruttoinlandsprodukt trotz schwieriger weltwirtschaftlicher Rahmenbedingungen noch zulegen (+0,8 %, +0,1 % und +0,5 %). Für das gesamte Jahr 2022 haben die neuesten Berechnungen des statistischen Bundesamtes das Wachstum von 1,8 % zum Vorjahr (kalenderbereinigt +1,9 %) bestätigt.

Während die Gesamtwirtschaft 2022 getragen vor allem vom Dienstleistungssektor um eine Kontraktion herumkam, war die Industrieproduktion für sich betrachtet rückläufig. Innerhalb der Industrie zeigt sich ein deutliches Auseinanderlaufen von energieintensiven und anderen Branchen. Die Schrumpfungen sind fast ausschließlich bei den energieintensiven Sektoren wie z.B. der Chemie konzentriert.

Die Wirtschaftspolitik musste sich an die neuen Herausforderungen anpassen und umstellen. Im Staatsverbrauch waren 2022 weniger Ausgaben für Impfstoffbeschaffung, Test-Sets und Masken zu verzeichnen als in den beiden Jahren davor. Dafür fielen zusätzliche Ausgaben für den Umgang mit dem Krieg und der Energiekrise an. Die Staatsausgaben stiegen 2022 um 3,9 %. Der Staatskonsum als Verwendungskomponente des BIP erhöhte sich in realer Rechnung um 1,1 % und stützte das Wachstum somit nur unterproportional und nicht mehr so stark wie noch in den vorangegangenen Pandemie Jahren 2020 und 2021. Das Finanzierungsdefizit konnte ein Stück reduziert werden. Es lag für den Gesamtstaat (Bund, Länder, Kommunen und Sozialversicherungen) 2022 bei knapp 102 Mrd. Euro oder 2,6 % des BIP. In den beiden vorangegangenen Jahren waren es noch 4,3 bzw. 3,7 % des BIP. Die Staatsquote (Relation der Staatsausgaben zum BIP) reduzierte sich leicht und unterschritt mit 49,7 % erstmals seit 2019 wieder die 50 %-Marke.

### **Entwicklung der Niedersächsischen Wirtschaft**

Für das Gesamtjahr 2022 wird für Niedersachsen mit einem realen BIP-Wachstum von 1,3 % gerechnet.

Nach dem Corona-bedingten Einbruch in 2020 ist Niedersachsens Wirtschaft wieder auf einen positiven Entwicklungspfad zurückgekehrt. Dies allerdings schwächer als Gesamtdeutschland. Hier zeigt sich die Abhängigkeit der für Niedersachsen wichtigen Automobilindustrie, aber auch anderer Industriebranchen, von funktionierenden Lieferketten und reibungslosen Transportwegen. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs, der nach wie vor den internationalen Gütertausch behindert, werden diese Herausforderungen noch länger bestehen. Für das Baugewerbe wird ein kumuliertes Wachstum nahe Null prognostiziert, was sich auf einer Kombination aus Zinsentwicklung, Baukostensteigerungen und Rohstoffknappheit begründet. Der Einzelhandel erlebt insgesamt eine Seitwärtsbewegung, während der Großhandel eine positive Entwicklung zeigt. Im Gastgewerbe zeigt sich nach den Corona-

Jahren eine deutliche Aufwärtstendenz.

Der Arbeitsmarkt zeigt sich weitgehend stabil, allerdings ist die durchschnittliche Vakanzzeit um 18,8 % auf 209 Tage angewachsen. Der Fachkräftemangel in einigen Bereichen ist also nach wie vor akut.

### **Entwicklung im Geschäftsgebiet**

Das von der Sparkasse Einbeck versorgte Geschäftsgebiet umfasst die Stadt Einbeck ohne das ehemalige Gemeindegebiet Kreiensen und die Stadt Dassel ohne die Kernstadt sowie den Ortsteil Relliehausen. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich soweit möglich auf dieses Gebiet.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind auch im Geschäftsgebiet weiterhin durch die Covid-19-Krise und den Ukraine-Krieg geprägt. Trotz der zahlreichen Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld, verschiedene Entlastungspakete) sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen derzeit noch nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf der Pandemie und des Ukraine-Kriegs ab.

Die heimischen Unternehmen zeigten sich, insbesondere angesichts der nachlassenden Auswirkungen der Pandemie, generellem Rückgang des Wirtschaftswachstums, der Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und der weiterhin bestehenden Lieferkettenproblematik, im zurückliegenden Jahr in einer insgesamt robusten Verfassung. Der Rückgang des Wirtschaftswachstums, Lieferkettenengpässe, Energiekosten und -knappheit waren, segment- bzw. branchenabhängig, auch bei Teilen unserer Kunden zu spüren. Allerdings waren und sind die Unternehmen überwiegend gut aufgestellt und haben die Belastungen gemeistert. Die von der Covid-19-Krise noch stärker betroffenen Branchen, wie Gastronomie, Hotellerie und Tourismus, sind im Kundenportfolio wenig präsent und haben damit auch im zurückliegenden Jahr keine spürbare Wirkung auf unser Geschäft gezeigt. Der heimische Arbeitsmarkt zeigte sich generell stabil, branchenabhängig waren Belastungen erkennbar.

Gemäß Arbeitsmarktreport der Agentur für Arbeit in Göttingen betrug die Arbeitslosenquote in der zur Agentur gehörenden Geschäftsstelle Einbeck, die die Städte Einbeck und Dassel umfasst, zum Jahresende 2022 5,9 %. Sie liegt damit um 0,6 %-Punkte über dem Vorjahreswert. Die Zahl der Arbeitslosen ist um 110 auf 1.236 Personen gestiegen. Die regionale Arbeitslosenquote liegt weiterhin sowohl über dem in der Agentur für Arbeit Göttingen festgestellten Durchschnitt als auch über dem Bundesdurchschnitt.

Die Kaufkraft im Geschäftsgebiet hat sich kaum verändert. Sie liegt mit 95,4 % leicht über dem Vorjahreswert von 95,1 %. Die negative Abweichung zum Bundesdurchschnitt ist damit in etwa gleichgeblieben.

Wie aus der Einwohnerstatistik der Städte Einbeck und Dassel hervorgeht, hat sich der Bevölkerungsrückgang im Geschäftsgebiet weiter fortgesetzt. Zum Jahresende betrug die Einwohnerzahl im Geschäftsgebiet 32.010. Dies waren 554 Einwohner weniger als im Vorjahr.

Bei der regionalen Entwicklung der Immobilienpreise ist der Anstieg gestoppt worden. Durch die stark gestiegenen Kapitalmarktzinsen wird hier sogar mit fallenden Immobilienpreisen gerechnet. Die Nachfrage nach Bauplätzen ist weiter vorhanden, in den nächsten Jahren werden in Einbeck weitere Baugebiete erschlossen.

## **2.2. Entwicklung der Kreditwirtschaft/Branchensituation**

Sparkassen sind bundesweit mit 359 Instituten, rund 12.000 Filialen und rund 200.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ganz Deutschland vertreten. Gemeinsam mit den Verbundpartnern innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe stellen sie ein flächendeckendes kreditwirtschaftliches Angebot für alle Teile der Bevölkerung sicher.

In der Kreditwirtschaft konnte die Entwicklung der vergangenen Jahre durch die Zinswende gestoppt werden. Prägend bleiben jedoch der sich kontinuierlich verschärfende regulatorische Rahmen und die Bedingungen des Marktes mit zunehmendem Wettbewerb und den Herausforderungen der Digitalisierung. Die vorgenannten Rahmenbedingungen sorgen grundsätzlich nicht mehr zwingend zu einem Rückgang der Erträge, jedoch bleibt die weitere Entwicklung abzuwarten. Gleichzeitig sorgt die steigende Inflation für einen Anstieg der Kosten. Dies führt weiterhin zu Anpassungszwängen in der Kreditwirtschaft.

## **2.3. Entwicklung des Zinsniveaus**

Praktisch alle Notenbanken strafften in 2022 ihre Geldpolitik. Während die Federal Reserve eine geldpolitische Normalisierung bereits 2021 eingeleitet hatte, folgte die Europäische Zentralbank (EZB) im Wesentlichen erst 2022. Im Juli erfolgte dann die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Am 15. Dezember 2022 entschied der EZB-Rat die vollständige Reinvestition der fällig werdenden Wertpapiere noch bis Ende Februar 2023 weiterzuführen. Ab März 2023 wird das APP-Portfolio in einem maßvollen und vorhersehbaren Tempo reduziert.

Das Zinsniveau im Jahr 2022 hat sich über sämtliche Laufzeiten hinweg erheblich aus dem negativen Bereich auf ein Niveau von über 2% erhöht.

#### **2.4. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022**

Im Jahr 2022 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Zum 7. Oktober 2022 ist die pfandbriefrechtliche Änderungsverordnung in Kraft getreten. Bestandteil der Änderungsverordnung ist auch die geänderte Beleihungswertermittlungsverordnung, welche bis 31. Dezember 2022 umzusetzen ist.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung (EU 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

#### **2.5. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren**

Die Kennziffern Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittelbezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)), Betriebsergebnis vor Bewertung (Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)), ordentlicher Aufwand (Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Aufwendungen)) sowie Provisionsüberschuss (Saldo aus Provisionserträgen und –aufwendungen), die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, wurden im Berichtsjahr als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren definiert.

## 2.6. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

### - Geschäftsentwicklung auf einen Blick

	Bestand		Veränderung			Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12.	31.12.	Berichts-	Berichts-	Vorjahr	31.12.	31.12.
	Berichts-	Vorjahr	jahr	jahr	%	Berichts-	Vorjahr
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%	%	%
<b>Geschäftsvolumen<sup>1</sup></b>	659,2	618,3	40,9	6,6	1,6	-	-
<b>Bilanzsumme</b>	652,7	612,9	39,8	6,5	1,8	-	-
<b>Barreserve</b>	17,1	42,7	-25,6	-60,0	-3,0	2,6	6,9
<b>Kundenkreditvolumen<sup>2</sup></b>	364,2	335,3	28,9	8,6	4,3	55,2	54,2
<i>davon:</i>							
Forderungen an Kunden	357,3	329,4	27,9	8,5	4,6	54,2	53,3
Avalkredite	6,5	5,5	1,0	18,2	-9,8	1,0	0,9
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	32,9	14,8	18,1	122,3	102,7	5,0	2,4
<b>Wertpapiervermögen</b>	237,2	217,0	20,2	9,3	-3,9	36,0	35,1
<i>davon:</i>							
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	122,1	103,9	18,2	17,5	-9,1	18,5	16,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	115,1	113,0	2,1	1,9	1,3	17,5	18,3
<b>Beteiligungen</b>	2,8	2,9	-0,1	-3,4	0,0	0,4	0,5
<b>Sachanlagen</b>	3,5	4,0	-0,5	-12,5	-7,0	0,5	0,6
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	502,7	475,3	27,4	5,8	-2,8	76,3	76,9
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	70,7	60,5	10,2	16,9	52,0	10,7	9,8
<b>Rückstellungen</b>	16,9	15,8	1,1	7,0	7,5	2,6	2,6
<b>Sicherheitsrücklage zuzüglich Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	60,8	59,8	1,0	1,7	4,5	9,2	9,7
<b>Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren</b>							
<b>Gesamtkapitalquote nach CRR</b>	16,23%	14,79%	1,44% Punkte	9,7	-		
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	4,0	3,3	0,7	21,2	-		
<b>ordentlicher Aufwand</b>	11,4	11,4	0,0	0,0	-		
<b>Provisionsüberschuss</b>	4,1	3,8	0,3	7,9	-		

<sup>1</sup> Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten (Avalkredite)

<sup>2</sup> Kundenkreditvolumen = Aktiva 4 und 9 zuzüglich Eventualverbindlichkeiten (Avalkredite)

### **2.6.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen**

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten (Avalkredite)) ist mit 659,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (618,3 Mio. EUR) gestiegen. Die Bilanzsumme lag mit 652,7 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres (612,9 Mio. EUR).

Auf der Aktivseite ist das Kundenkreditvolumen, sowie auch das Wertpapiervermögen ausgeweitet worden. Auf der Passivseite konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten erhöht werden.

Entgegen der prognostizierten Seitwärtsbewegung konnte sowohl beim Kundenkreditvolumen als auch bei den Kundeneinlagen eine Steigerung erreicht werden.

### **2.6.2. Aktivgeschäft**

#### **2.6.2.1. Barreserve**

Der starke Rückgang der Barreserve ist auf die Rückführung der Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und die Reduzierung des Kassenbestandes zurückzuführen.

#### **2.6.2.2. Forderungen an Kreditinstitute**

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 14,8 Mio. EUR auf 32,9 Mio. EUR.

Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute ist vor allem auf die Anlage freier liquider Mittel bei der Norddeutschen Landesbank zurückzuführen.

#### **2.6.2.3. Kundenkreditvolumen**

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich von 329,4 Mio. EUR auf 357,3 Mio. EUR. Der Zuwachs resultiert insbesondere aus gestiegenen langfristigen Krediten an Privatpersonen, aber auch aus steigenden Krediten an Unternehmen und Selbständige. Erworbene Schuldscheindarlehen haben die Entwicklung ebenfalls unterstützt. Die Höhe der Darlehenszusagen an private und gewerbliche Kunden konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Bei den privaten Kreditnehmern konnte insbesondere der Bestand an Wohnungsbaukrediten spürbar ausgeweitet werden. Hier hat sich die bis Herbst 2022 gute Immobiliennachfrage sowie hohe Renovierungs- und Modernisierungstätigkeit niedergeschlagen. Im Bereich der Konsumentenkredite ist der Bestand zurückgegangen.

Die Avalkredite sind von 5,5 Mio. EUR auf 6,5 Mio. EUR gestiegen. Das Kundenkreditvolumen konnte von 335,3 Mio. EUR auf 364,2 Mio. EUR gesteigert werden.

Entgegen der prognostizierten Seitwärtsbewegung konnte beim Kundenkreditvolumen im Geschäftsjahr eine Steigerung von 8,6 % erreicht werden.

#### **2.6.2.4. Wertpapiervermögen**

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um 20,2 Mio. EUR auf 237,2 Mio. EUR. Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Anlagen ist von 113,0 Mio. EUR auf 115,1 Mio. EUR gestiegen. Diese Steigerung resultiert aus Gewinnthesaurierungen und vorgenommenen Kapitalabrufen eines Fonds. Bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurde der Bestand von 103,9 Mio. EUR um 18,2 Mio. EUR auf 122,1 Mio. EUR erhöht.

#### **2.6.2.5. Beteiligungen/Anteilsbesitz**

Die Beteiligungen der Sparkasse haben sich im Geschäftsjahr um 0,1 Mio. EUR verringert und liegen jetzt bei 2,8 Mio. EUR. Dies ist auf eine Stammkapitalherabsetzung beim Sparkassenverband Niedersachsen zurückzuführen.

#### **2.6.2.6. Sachanlagen**

Die Sachanlagen verringerten sich von 4,0 Mio. EUR auf 3,5 Mio. EUR. Der Rückgang ergibt sich aufgrund von planmäßigen Abschreibungen. Nennenswerte Investitionen wurden nicht vorgenommen.

### **2.6.3. Passivgeschäft**

#### **2.6.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden um 10,2 Mio. EUR auf 70,7 Mio. EUR erhöht.

Es handelt sich dabei überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen. Weiterhin wurden Gelder zur Zwischenfinanzierung aufgenommen. Die Sparkasse hat an langfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Deutschen Bundesbank teilgenommen.

### **2.6.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einschließlich der nachrangigen Verbindlichkeiten sind um 27,4 Mio. EUR gestiegen. Sie haben sich von 475,3 Mio. EUR auf 502,7 Mio. EUR erhöht.

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie der ungewissen Zinsentwicklung bevorzugten unsere Kunden liquide Anlageformen. Dabei standen Sichteinlagen im Mittelpunkt des Kundeninteresses.

Entgegen der prognostizierten Seitwärtsbewegung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2022 stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Dies ist auf Zuflüsse bei den täglich fälligen Einlagen zurückzuführen.

### **2.6.4. Dienstleistungsgeschäft**

Das Geschäftsjahr 2022 war im Dienstleistungsbereich geprägt durch den Zahlungsverkehr sowie das Versicherungs-, Wertpapier- und Immobiliengeschäft.

#### **Zahlungsverkehr**

Der Bestand an Konten und vermittelten Kreditkarten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 362 auf 22.438. Dies ist sowohl auf eine Zunahme der Konten als auch bei den Kreditkarten zurückzuführen.

#### **Vermittlung von Wertpapieren**

Bei den festverzinslichen Wertpapieren hat das Kundeninteresse im Vergleich zum Vorjahr stark zugenommen. Die Nachfrage nach Anteilen an Investmentvermögen und Aktienanlagen ist zurückgegangen. Der Gesamtumsatz im Wertpapiergeschäft war entgegen den Vorjahren rückläufig.

#### **Immobilienvermittlung**

Bei der Nachfrage nach Immobilien sind nach wie vor freistehende Einfamilienhäuser in der Kernstadt im Fokus. 2022 wurden insgesamt 34 Immobilien vermittelt. Das bedeutet einen Rückgang um 12,8 %. Das vermittelte Volumen sank jedoch nur um 4,1 %.

## **Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen**

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 120 Bausparverträge mit einem Volumen von 6,6 Mio. EUR abgeschlossen. Gegenüber dem Vorjahr konnte das Volumen um 100 % gesteigert werden.

An Sach-, Lebens- und Rentenversicherungen konnten 2.240 Verträge mit einer Versicherungssumme von 5,9 Mio. EUR vermittelt werden, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 37,9 % bedeutet.

### **2.6.5. Derivate**

Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Sicherung eigener Positionen sowie der Kundengeschäfte und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

### **2.6.6. Sonstige wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr**

Bedeutende und damit berichtspflichtige Ereignisse haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

## 2.7. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

### 2.7.1. Vermögenslage

	Mio. EUR		in % der Bilanzsumme	
	31.12. Berichts- jahr	31.12. Vorjahr	31.12. Berichts- jahr	31.12. Vorjahr
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>357,3</b>	<b>329,4</b>	<b>54,7</b>	<b>53,7</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>32,9</b>	<b>14,8</b>	<b>5,0</b>	<b>2,4</b>
<b>Wertpapiervermögen</b>	<b>237,2</b>	<b>217,0</b>	<b>36,3</b>	<b>35,4</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
	<b>502,7</b>	<b>475,3</b>	<b>77,0</b>	<b>77,5</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>70,7</b>	<b>60,5</b>	<b>10,8</b>	<b>9,9</b>
<b>Sicherheitsrücklage zuzüglich Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>60,8</b>	<b>59,8</b>	<b>9,3</b>	<b>9,8</b>

Die größte Position auf der Aktivseite der Bilanz ist nach wie vor die Forderungen an Kunden mit 357,3 Mio. EUR und einem Anteil von 54,7 % (Vorjahr 53,7 %). Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 14,8 Mio. EUR auf 32,9 Mio. EUR. Der relative Anteil hat sich damit auf 5,0 % (Vorjahr 2,4 %) erhöht. Das Wertpapiervermögen wurde auf 237,2 Mio. EUR (Position 5 und 6 der Aktivseite) erhöht. Der Bilanzsummenanteil wurde damit auf 36,3 % (Vorjahr 35,4 %) gesteigert. Im Vergleich zu den anderen niedersächsischen Sparkassen sind bei uns die Wertpapieranlagen überdurchschnittlich ausgeprägt, während die Forderungen an Kunden unterdurchschnittlich sind.

Die Kundeneinlagen sind die wesentlichen Positionen der Passivseite. Der Bilanzanteil liegt etwas über dem niedersächsischen Verbandsdurchschnitt. Das Volumen hat sich von 475,3 Mio. EUR auf 502,7 Mio. EUR erhöht. Der Bilanzanteil ist von 77,5 % auf 77,0 % gesunken. Weitere nennenswerte Position der Passivseite sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Der Anteil ist von 9,9 % auf 10,8 % gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Einzelheiten sind im Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2021. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns ein Eigenkapital von 35,3 Mio. EUR (Vorjahr 35,0 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine zusätzliche Vorsorge von 0,7 Mio. EUR auf 25,8 Mio. EUR erhöht. Weiterhin wurden erstmalig nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 5 Mio. EUR aufgenommen.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen (bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator) übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 16,23 % (im Vorjahr 14,79 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer). Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer für Deutschland von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den deutschen Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind seit dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2022 betragen 401,1 Mio. Euro und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 65,1 Mio. Euro.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Mindestwerte. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 14,98 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR. Der für 2022 prognostizierte Wert für die Gesamtkapitalquote von 15,33 % konnte übertroffen werden.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 10,43 % und liegt damit deutlich über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2025 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie zu erwarten.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

### **2.7.2. Finanzlage**

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 106,11 % bis 165,24 % oberhalb des Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2022 bei 124,35 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) lag innerhalb einer Bandbreite von 113,5 % bis 119,1 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank. Sie wurden nicht in Anspruch genommen. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde durch die Teilnahme an einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) in Anspruch genommen. Die Sparkasse nahm 2022 am elektronischen Verfahren „MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert.

### 2.7.3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung, gegliedert nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. In der folgenden Tabelle sind die Werte abweichend zum Vorjahr als Betriebsvergleichszahlen aufgeführt.

	2022 Mio. EUR	2021 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR	Veränderung %
Zinsüberschuss	11,1	10,6	0,5	4,7
Provisionsüberschuss	4,1	3,8	0,3	7,9
Sonstige ordentliche Erträge	0,3	0,3	0,0	0,0
<b>Gesamtertrag</b>	<b>15,5</b>	<b>14,7</b>	<b>0,8</b>	<b>5,4</b>
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-11,3	-11,2	-0,1	-0,9
<i>davon Personalaufwand</i>	<i>-7,3</i>	<i>-7,5</i>	<i>0,2</i>	<i>2,7</i>
<i>davon andere Verwaltungsaufwendungen</i>	<i>-4,0</i>	<i>-3,7</i>	<i>-0,3</i>	<i>-8,1</i>
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-0,2	-0,2	0,0	0,0
<b>Betriebsergebnis I (vor Bewertung)</b>	<b>4,0</b>	<b>3,3</b>	<b>0,7</b>	<b>21,2</b>
Bewertungsergebnis <sup>3</sup>	-2,9	-1,2	-1,7	-141,7
<b>Betriebsergebnis II (nach Bewertung)</b>	<b>1,1</b>	<b>2,1</b>	<b>-1,0</b>	<b>-47,6</b>
Neutrales Ergebnis	-0,9	-0,9	0,0	0,0
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>0,2</b>	<b>1,2</b>	<b>-1,0</b>	<b>-83,3</b>
Gewinnabhängige Steuern	0,0	-0,9	0,9	100,0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0,2</b>	<b>0,3</b>	<b>-0,1</b>	<b>-33,3</b>

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

<sup>3</sup> Einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für die Ertragslage sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	<b>2022</b> <b>Mio. EUR</b>	<b>2021</b> <b>Mio. EUR</b>
Betriebsergebnis vor Bewertung	4,0	3,3
Ordentlicher Aufwand <sup>4</sup>	11,4	11,4
Provisionsüberschuss	4,1	3,8

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten lag im Berichtsjahr bei 4,0 Mio. EUR (Vorjahr 3,3 Mio. EUR) bzw. 0,64 % (Vorjahr 0,54 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022. Es lag damit unter dem Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen. Das im Vorjahreslagebericht prognostizierte stabile Betriebsergebnis vor Bewertung ist damit in erheblichem Maße übertroffen.

Die weiteren bedeutsamen Leistungsindikatoren werden nachfolgend ebenfalls auf Basis der Betriebsvergleichswerte der Sparkassenorganisation dargestellt.

Die ordentlichen Aufwendungen sind erwartungsgemäß gleichgeblieben.

Der Provisionsüberschuss ist gestiegen, liegt jedoch etwas unter dem erwarteten Niveau.

Nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation hat sich die Ertragslage der Sparkasse wie folgt entwickelt:

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss besser als erwartet entwickelt. Entgegen des prognostizierten Rückgangs erhöhte er sich um 0,5 Mio. EUR auf 11,1 Mio. EUR. Die Erhöhung des Zinsertrages ging insbesondere auf das Wachstum im Kundenkreditgeschäft sowie auf ein besseres Zinsergebnis aus Derivaten zurück. Der Zinsaufwand ist insbesondere aufgrund von fälligen Sparkassenbriefen institutioneller Kunden gesunken. Der Rückgang bei den Zinsaufwendungen war etwas stärker ausgeprägt als die Steigerung bei den Zinserträgen.

Der Provisionsüberschuss konnte im Vergleich zum Vorjahr wie erwartet gesteigert werden. Er lag jedoch unter dem Planungsniveau. Dies ist insbesondere auf entgegen den Erwartungen geringeren Wertpapierprovisionen zurückzuführen. Die Provisionsaufwendungen lagen durch das stärker als erwartet ausgefallene Vermittlungsgeschäft bei Baufinanzierungen über den Planungen.

---

<sup>4</sup> Ordentlicher Aufwand = Allgemeine Verwaltungsaufwendungen zuzüglich Sonstige ordentliche Aufwendungen

Des Weiteren ist der Personalaufwand den Erwartungen entsprechend leicht gesunken. Der tariflich bedingten Steigerung der Personalaufwendungen wurde durch in Altersteilzeit ausgeschiedene Mitarbeiter entgegengewirkt. Der Sachaufwand ist erwartungsgemäß gestiegen, liegt jedoch leicht über den Planungen. Hierzu hat auch die erstmalige Einbeziehung der Sonderumlage für die Einlagensicherung in den ordentlichen Aufwand beigetragen.

Bei den Abschreibungen und Wertberichtigungen ergab sich nach Verrechnung mit den Erträgen ein Bewertungsaufwand in Höhe von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr Bewertungsertrag von 1,2 Mio. EUR). Während sich aus dem Kreditgeschäft ein geringer Bewertungsertrag ergab, der jedoch deutlich unter dem Vorjahreswert lag, stellte sich das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen negativ dar und lag erheblich über dem Vorjahreswert. Gründe hierfür lagen insbesondere in den Kursrückgängen bei festverzinslichen Wertpapieren in Folge des starken Zinsanstiegs in 2022. Die sonstigen Bewertungsmaßnahmen waren geprägt von der erstmaligen Bildung einer Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zum 31. Dezember 2022 ebenfalls aufgrund des starken Zinsanstiegs in 2022. Das Bewertungsergebnis wurde insgesamt durch den Aufwand im Wertpapiergeschäft geprägt.

Der Sonderposten nach § 340 g HGB wurde leicht um 0,7 Mio. EUR aufgestockt.

Bei den Ertragssteuern kam es per Saldo zu einem geringen Ertrag, während sich im Vorjahr noch ein Steueraufwand von 0,9 Mio. EUR ergab. Die Entwicklung beruhte unter anderem auf Steuererstattungen aus Vorjahren in Folge einer Betriebsprüfung.

Die Prognosen hinsichtlich der Entwicklung der Ertragslage vor Bewertung sind durch die eingetretene Zinswende übertroffen worden. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen beurteilt die Sparkasse die Ertragslage nach Bewertung als zufriedenstellend.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2022 0,04 %.

## **Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Vor den Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen und der Zinswende bewerten wir die Geschäftsentwicklung als erfreulich. Mit der Entwicklung des Jahres 2022 konnten wir unsere Prognose für das Betriebsergebnis vor Bewertung übertreffen. Ursächlich für die positive Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war in erster Linie das überdurchschnittliche Wachstum unseres Kundenkreditgeschäfts und der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Die Eigenmittelausstattung gemäß CRR ist weiterhin auskömmlich. Die Anforderungen an die Gesamtkapitalquote werden weiterhin übertroffen.

### **3. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

## 4. Risikobericht

### 4.1. Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft (Emittenten- und Kontrahentenrisiko)
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko (Zinsüberschuss und zinsbedingte Abschreibung auf WP)
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
	Immobilienrisiken (nur Fonds)
	Infrastrukturrisiko (nur Fonds)
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
	Marktliquiditätsrisiken
Operationelle Risiken	Interne Verfahren
	Infrastruktur
	Mitarbeiterisiken
	Externe Einflüsse

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen sowie bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Für 2022 hat der Vorstand ein Gesamtrisikolimit bereitgestellt und unterjährig aufgrund neuer Sachverhalte angepasst. Die beschlossenen Gesamtrisikolimits waren stets ausreichend, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Das Risikodeckungspotenzial wird auf Basis von Ergebnisgrößen, bilanzieller Eigenkapitalbestandteile und zum Stichtag vorhandener Zu- bzw. Abschreibungsbedarfe ermittelt. Dieses wird um die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen (Gesamtkapitalquote gem. Artikel 92 Abs. 1c zzgl. Aufschlag gem. Supervisory Review and Evaluation Process ergänzt um den rechnerisch aus der letzten FinaRisikoV-Meldung ergebenden SREP-Aufschlag) reduziert und zur Deckung der Risiken bereitgestellt.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limit-system** stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	3.800	2.609	68,7
	Eigengeschäft	800	631	78,9
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko (Zinsüberschuss und zinsbedingte Abschreibung auf WP)	5.000	5.344	106,9
	Aktienrisiko	2.500	2.168	86,7
	Immobilienrisiken (nur Fonds)	4.100	3.812	93,0
	Infrastrukturrisiken (Fonds)	600	149	24,9
	Zinsspannenrisiko	200	0	0,0
Beteiligungsrisiken		1.200	963	80,3
Liquiditätsrisiken	Refinanzierungskostenrisiko	1.300	1.041	80,1
Operationelle Risiken		360	308	85,4

Die zuständige Abteilung (OE Betriebswirtschaft) steuert die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

**Stresstests** werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass bei sämtlichen Stresstests die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2025. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2025 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung im Planszenario vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Kapitalplanung besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt u.a. die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren, die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die OE Betriebswirtschaft wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Betriebswirtschaft. Unterstellt ist er dem Vorstandsvorsitzenden.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

## **4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken**

### **4.2.1. Adressenausfallrisiken**

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

#### **4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft**

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit „Credit Portfolio View Periodik“ (Kundengeschäft)
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2022 wurden etwa 47 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen, 9 % als Kommunalkredit und 44 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen vergeben.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 18,75 % die Ausleihungen an Dienstleistungsunternehmen sowie an das Gewerbe „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 9,16 %.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine gesunde Streuung des Ausleihgeschäfts. 71,2 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des §19 Abs.1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 2,5 Mio. EUR.

Die Geschäfts- und Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

<b>Ratingklasse</b>	<b>Volumen in %</b>
<b>1 bis 10</b>	97,0
<b>11 bis 15</b>	2,3
<b>16 bis 18</b>	0,7

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen: Größenkonzentration bei Einzelengagements mit nicht real-, kommunal- bzw. konsortialgedecktem Volumen größer 2,5 Mio. EUR und Branchenkonzentrationen bei Branchen größer 8 % des Kundenkreditgeschäftsportfolios aufgrund der regionalen Begrenzung des Geschäftsgebietes.

Um diese Konzentrationen zu begrenzen, haben wir Risikotoleranzen definiert und es werden Stresstestberechnungen durchgeführt. Die regionale Geschäftstätigkeit sehen wir als Bestandteil des öffentlichen Auftrags der Sparkasse und tolerieren diese.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Die Sparkasse überwacht die sich aus der Covid-19-Krise ergebenden Einflüsse auf ihren Kreditbestand. Hierfür werden regelmäßig auf Portfolioebene Risikostrukturbeurteilungen durchgeführt. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer stützt sich die Sparkasse neben den vorhandenen Informationen aus der laufenden Offenlegung auch auf die Planungen der Kreditnehmer. Im Rahmen dieser Beurteilung der Kreditnehmer wird eine Einschätzung darüber getroffen, ob nach Überwindung der Krise (ggf. unter Berücksichtigung von Hilfsprogrammen öffentlicher Förderinstitute) voraussichtlich wieder eine nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit gegeben sein wird. Hierbei werden auch die Chancen der Branche und des Geschäftsmodells des Kunden berücksichtigt.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

<b>Art der Risikovorsorge</b>	<b>Anfangsbestand per 01.01.2022</b> TEUR	<b>Zuführung</b> TEUR	<b>Auflösung</b> TEUR	<b>Verbrauch</b> TEUR	<b>Endbestand per 31.12.2022</b> TEUR
Einzelwertberichtigungen	615	136	78	194	479
Rückstellungen	9	0	2	0	7
Pauschalwertberichtigungen	602	0	51	0	551
Pauschale Rückstellungen	174	0	33	0	141
<b>Gesamt</b>	<b>1.400</b>	<b>136</b>	<b>164</b>	<b>194</b>	<b>1.178</b>

Von dem Gesamtbetrag an Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen entfällt der überwiegende Teil auf Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Personen.

Mit Blick auf die vom IDW im Februar 2020 veröffentlichte und ab dem 1. Januar 2022 verpflichtend anzuwendende Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ haben wir die Pauschalwertberichtigungen nach dem erwarteten Verlust, der sich über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten ergibt, gebildet. Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

#### 4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten. Bonitätsbedingte Wertveränderungen bei Aktien, Aktienfonds und Immobilienfonds werden bei den Marktpreisrisiken abgebildet und gesteuert.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“ für das Eigengeschäft

Die Marktwerte unserer Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 236,3 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei ungedeckte Bankschuldverschreibungen, Sparkassenbriefe und Schuldscheindarlehen mit Kreditinstituten (66,4 Mio. EUR) sowie der Spezialfonds 94 (Renten: 46,4 Mio. EUR; Aktienfonds: 6,2 Mio.€; Immobilienfonds: 58,1 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung (in TEUR):

Externes Rating Moody's / Standard & Poor's	Aaa bis Baa1/ AAA bis BBB+	Baa2 bis Baa3/ BBB bis BBB-	Ba1 bis Ba3/ BB+ bis BB-	B1 bis C/ B+ bis C	Ausfall	ungeratet
Ratingklassen	1 - 3	4 - 6	7 - 9	10 - 15	16 - 18	-
31.12.2022	53.481,5	16.739,6	0	0	0	158.673,4
31.12.2021	46.265,1	18.599,1	0	0	0	164.886,7

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Keine externen Ratings liegen bei Anteilen an Investmentfonds und überwiegend bei Bankschuldverschreibungen aus dem Verbund der S-Finanzgruppe vor. Für die im Wertpapierspezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum, die Volumina für Einzelinvestments sowie die erlaubten Ratingstrukturen definieren.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das Volumen in Form von direkt und über einen Spezialfonds gehaltenen festverzinslichen Wertpapieren betrug am 31. Dezember 2022 74,3 Mio. EUR und betrifft hauptsächlich Emittenten aus der Europäischen Union.

Eine risikoartenübergreifende Konzentration besteht hinsichtlich der Forderungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Des Weiteren wird ein Klumpenrisiko hinsichtlich der Forderungen an die Norddeutsche Landesbank gesehen, welche zum Jahresende rund 49,0 Mio.€ betrug. Diese Konzentrationen ergeben sich als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassen-Organisation. Zu berücksichtigen sind dabei auch der Haftungsverbund sowie unsere Beteiligungen, von denen ein hoher Anteil auf Gesellschaften der Sparkassen-Finanzgruppe entfallen. Darüber hinaus besteht eine Konzentration der Eigenanlagen auf die Bonitätsnote BBB.

#### **4.2.2. Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss berät den Vorstand bei Anlageentscheidungen. Im Geschäftsjahr 2022 haben vier Anlageausschusssitzungen stattgefunden.

##### **4.2.2.1. Marktpreisrisiken - Zinsänderungsrisiken (Zinsüberschuss und zinsbedingte Abschreibung auf WP)**

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderun-

gen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n.F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Portal msgGillardon mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n.F. im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindicators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 06. August 2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n.F. zu bilden wäre

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 06. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. -200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	6.962,8	8.045,8

Eine risikoartenübergreifende Konzentration besteht durch einen hohen Anteil variabel verzinslicher Passiva in der Bilanz der Sparkasse. Des Weiteren besteht eine Konzentration auf Laufzeitbänder > 10 Jahre. Um diese Konzentration zu begrenzen haben wir eine Risikotoleranz definiert und führen Stresstestberechnung durch.

Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte, erhöhten sich die Risiken aus der Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n.F. (Drohverlustrückstellung) im Risikofall deutlich. Weitere starke kurzfristige Zinsanstiege können zu einem höheren Verpflichtungsüberschuss und damit zur Erhöhung der Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

#### **4.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads**

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d.h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken des Spezialfonds nach dem Durchschauprinzip auf Basis der Risikoklassendurchschau
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Eine Konzentration besteht bei Investitionen in die Spreadklasse Corporates BBB. Um diese Konzentration zu begrenzen, haben wir eine Risikotoleranz definiert und führen Stresstestberechnungen durch.

#### **4.2.2.3. Aktienkursrisiken**

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip auf Basis der Risikoklassendurchschau
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Aktien werden zurzeit nahezu ausschließlich über Zielpublikumsfonds innerhalb des Spezialfonds gehalten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

#### **4.2.2.4. Immobilienrisiken (nur Fonds)**

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier betrachtet die Sparkasse ausschließlich Immobilieninvestitionen in Investmentfonds.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Immobilienfonds werden in einem bedeutenden Umfang hauptsächlich innerhalb des Spezialfonds gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

Eine Konzentration besteht bei der Investition in deutsche Büroimmobilien. Um diese Konzentration zu begrenzen, haben wir eine Risikotoleranz definiert und führen Stressberechnungen durch.

#### **4.2.2.5. Infrastrukturrisiken (nur Fonds)**

Das Marktpreisrisiko aus der Infrastruktur wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von physischen und transitorischen Gegebenheiten ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Infrastrukturwerten (Infrastrukturfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

#### **4.2.3. Beteiligungsrisiken**

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Niedersachsen für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand einer Szenariosimulation
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert in TEUR
Strategische Beteiligungen	1.537,8
Funktionsbeteiligungen	-
Kapitalbeteiligungen	1.588,1

Das Beteiligungsportfolio besteht aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Kapitalbeteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten und zur Diversifizierung gehalten werden.

Konzentrationen im Beteiligungsportfolio bestehen nicht.

#### 4.2.4. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. mit der deIVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 2023 bis zum Jahr 2025. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung sowie die festgelegten Ziele aus der Geschäftsstrategie. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z.B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Die Survival Period der Sparkasse beträgt zum Bilanzstichtag 14 Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2022 124,35 %; sie lag im Jahr 2022 zwischen 106,11 % und 165,24 %.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in folgenden Bereichen: Hoher Anteil von Liquiditätsabflüssen im Laufzeitband bis 1 Woche und bei Refinanzierungskosten im Laufzeitband bis 1 Jahr. Darüber hinaus liegt eine Konzentration bei der institutionellen Refinanzierung mit Mittelgebern aus der Sparkassen Finanzgruppe vor.

Um diese Konzentrationen zu begrenzen, werden zur Nutzung der Refinanzierungsangebote der Deutschen Bundesbank entsprechende Wertpapiere und Schuldscheindarlehen vorgehalten. Außerdem unterhalten wir zur Liquiditätssicherung einen ausreichend bemessenen Liquiditätspuffer.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

#### **4.2.5. Operationelle Risiken**

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfälle
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei der Auslagerung der IT-Systeme an die Finanz-Informatik sowie der Nichtverfügbarkeit des Hauptstellengebäudes. Beide Konzentrationen werden von der Sparkasse toleriert.

### 4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß §25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Auf Basis unserer internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken in 2022, mit nachstehenden Ausnahmen, innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite. Zum 30.06.2022 und 30.09.2022 kam es zu einer Limitüberschreitung der Immobilienrisiken und des Refinanzierungskostenrisikos und am 31.12.2022 zu einer Überschreitung des Limits bei dem Risiko Abschreibungen auf Wertpapiere „zins- und spreadbedingt“. Das Gesamtbanklimit wurde unterjährig zu keiner Zeit überschritten und war am Bilanzstichtag mit 85,7 % ausgelastet. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit in der periodenorientierten Sicht gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung vom 9. Dezember 2022 ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Ausbreitung der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs, durch die Regulatorik und einen weiteren starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg (u.a. Drohverlustrückstellung gem. IDW RS BFA 3 n. F.). Im Hinblick auf die tendenziell weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen und die durchgeführte Kapitalplanung ist mittelfristig mit einer Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen. Um dieser entgegen zu wirken, hat die Sparkasse im Dezember 2022 Ergänzungskapital in Form von nachrangigen Sparkassenkapitalbriefen generiert. Zusätzlich wird sich die steigende Zinsentwicklung positiv auf das ordentliche Ergebnis auswirken.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und aus dem Ukraine-Krieg haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist nach der in 2022 geänderten Systematik

(Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bzw. Drohverlustrückstellung gem. IDW RS BFA 3 n. F.) der Bewertungsstufe „Rot“ zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir die Risikolage insbesondere unter Berücksichtigung der Auswirkungen aus dem Ukraine-Krieg und dem in 2022 starken Zinsanstieg als herausfordernd. Das gestiegene Zinsniveau führt mittelfristig zu einer deutlich verbesserten Ertragslage. Aufgrund der gegebenen Risikotragfähigkeit und der vorhandenen Stresstestauslastungen ergibt sich jedoch kein Anlass zur Sorge.

## 5. Prognosebericht und Chancenbericht

Zum Jahreswechsel 2022/2023 haben sich viele Belastungsfaktoren entspannt. Auch die milde Witterung in Winter hat dazu geführt, dass die befürchtete Gasmangellage nicht eingetreten ist. Die Rohstoffpreise haben sich ein gutes Stück von ihren Höchstständen zurückgebildet. Auch der private Konsum und erst recht der Arbeitsmarkt entwickeln sich robuster als gedacht. Erst im vierten Quartal war eine Schrumpfung der gesamtwirtschaftlichen Produktion zu beobachten.

Es spricht deshalb viel dafür, dass die befürchtete Rezession deutlich milder verläuft als noch im Sommer und Herbst 2022 gedacht. Vielleicht bleibt sie sogar komplett aus. Erste Prognosen, die Anfang 2023 veröffentlicht wurden, zeigen bereits positive Veränderungsdaten für das deutsche BIP im Jahr 2023. Die Risiken bleiben jedoch groß. Andere Prognosen gehen deshalb vorsichtshalber weiter von einem Rezessionsszenario aus.

Die Chefvolkswirte veranschlagen im Mittel für 2023 eine Schrumpfung des realen deutschen BIP um 0,8 %. Dies ist auf einen rückläufigen, wenngleich für die schwierige Situation immer noch vergleichsweise robusten privaten Konsum zurückzuführen. Daneben tragen die weiter rückläufigen Bauinvestitionen zur gesamtwirtschaftlichen Kontraktion bei. Die Bauindustrie steckt bereits seit 2022 in einer Branchen-Rezession und bleibt dies voraussichtlich auch 2023. Schließlich begrenzt das schwach bleibende weltwirtschaftliche Umfeld die Chancen im Außenhandel. Der Handelssaldo dürfte einen weiter abnehmenden Beitrag zum deutschen BIP beisteuern.

Gleichwohl unterstellt auch diese vorsichtige Prognose bereits eine im Jahresverlauf einsetzende Erholung. Eine etwaige, milde Rezession in der ersten Jahreshälfte dürfte in der zweiten Jahreshälfte überwunden werden. Für das Folgejahr 2024 gehen die Chefvolkswirte sowohl im Euroraum als auch in Deutschland von einem Wachstum mindestens in Höhe des Potenzialwachstums aus. Das gilt natürlich nur unter der Annahme, dass neue geopolitische Risiken wie eine weitere Eskalation des Ukraine-Krieges oder vielschichtige (politische, wirtschaftliche, pandemische oder gar militärische) Turbulenzen aus China ausbleiben.

Wegen der wahrscheinlichen zeitlichen Begrenztheit einer etwaigen Rezession ist davon auszugehen, dass die Unternehmen ihre Belegschaften weitgehend halten werden. Auch wegen der demographischen Perspektiven einer anhaltenden strukturellen Arbeitskräfteknappheit, die inzwischen weit über den Sektor der Fachkräfte hinausgeht, ist inzwischen ein gewisses Hortungsverhalten von Seiten der Unternehmen zu beobachten. Selbst im Falle einer Rezession im Jahr 2023 würde die Zahl der Erwerbstätigen wohl annähernd konstant bleiben und sich die Arbeitslosenquote kaum erhöhen. Mittelfristig bleibt der Arbeitskräftemangel der

entscheidende strukturelle Engpassfaktor, der die Wachstumsmöglichkeiten der deutschen Volkswirtschaft angebotsseitig begrenzt.

Neben dieser Robustheit des Arbeitsmarktes bilden auch die Ersparnisse der deutschen Konsumenten einen weiteren Puffer gegen tiefe Abschwünge. Die Überersparnisse der Coronapandemie aufgrund der zweitweise geschlossenen Konsummöglichkeiten dürften zwar in ihrer realen Kaufkraft durch den Inflationsschock des Jahres 2022 bereits weitgehend aufgebraucht sein. Dennoch bieten die Ersparnisse vielen Verbrauchern noch immer eine Reserve, um die höheren Preise eine Zeitlang zu stemmen. Die meisten Prognosen gehen von einem nochmaligen Rückgang der Sparquote der privaten Haushalte 2023 und dann von einem Einpendeln auf dem vor-pandemischen Normalniveau aus.

Der Haupt-Belastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt 2023 die hohe Inflation. Es hat zuletzt zwar eine gewisse Beruhigung bei den Rohstoff- und Energiepreisen gegeben. Die Erzeugerpreise, Importpreise und Großhandelspreise steigen nicht mehr mit den exorbitanten Raten des letzten Sommers. Zudem werden die Basiseffekte aus den höheren Vorjahres-Vergleichswerten in den kommenden Monaten die laufenden Jahresraten weiter dämpfen.

Andererseits sind noch nicht alle Preissteigerungen aus dem Vorjahr vollständig überwältigt und beim Konsumenten angekommen. Zweitrundeneffekte sind auf dem Weg. Wie schnell sich die einmal ausgebrochene Inflationsdynamik wird brechen lassen, ist noch offen. Die Prognose der Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe geht 2023 noch einmal von einem jahresdurchschnittlichen Anstieg der Verbraucherpreise von 7 % im Euroraum und sogar 8 % in Deutschland aus. In den „Headline“-Inflationsraten, also denjenigen für den gesamten Warenkorb, wird die Dynamik im Laufe des Jahres sehr wahrscheinlich nachlassen. Dafür bleibt die Inflation gemessen an den „Kernraten“ – unter Ausklammerung der Energie- und Lebensmittelpreise – hartnäckiger. Der Inflationsprozess gewinnt weiter an Breite. 2024 dürften die Kernraten und die Gesamtraten dann auf ähnlichen Niveaus liegen und beide weiterhin deutlich über der Zielmarke der Europäischen Zentralbank.

Der Realzins wäre dann ein weiteres Jahr deutlich negativ. Eine Einnistung der Inflation auf erhöhtem Niveau und eine Entankerung der Inflationserwartungen droht. Wenn sich dieser Inflationsausblick so bewahrheitet, dann wird die EZB ihren geldpolitischen Straffungskurs weiter fortsetzen müssen. Wir rechnen im Jahresverlauf 2023 mit weiteren Leitzinsanhebungen. Die in den meisten Teilen des Euroraums robuster als noch im vergangenen Herbst befürchtet gebliebene Wirtschaftslage erlaubt es der EZB, diese Restriktion auch mit weniger konjunkturellen Nebenwirkungen weiterzuverfolgen.

Die EZB hat bereits angekündigt, ihre Bilanzsumme ab März 2023 herunterzufahren und nicht mehr alle fälligen Papiere in ihren mit den Ankaufprogrammen aufgebauten Portfolios zu ersetzen. Das anfängliche Abschmelztempo von 15 Mrd. Euro pro Monat ist aber vom Umfang her eher kosmetischer Natur. Die EZB will damit zunächst austesten, wie die Kapitalmärkte diesen geldpolitischen Ausstieg verkraften. Für eine spürbarere Bilanzreduktion wird sie das Tempo später beschleunigen müssen. Aber selbst dann und auch nach weiteren Tilgungen und Fälligkeiten bei den Langfristendern besteht bis auf weiteres eine Überschussliquiditätssituation im Euroraum. Der Zinssatz der Einlagefazilität der EZB bleibt deshalb die maßgebliche Vorgabe für das Geldmarktgeschehen.

Für 2023 wird gemäß Analyse der Nord LB zur niedersächsischen Wirtschaft in Niedersachsen ein reales BIP-Wachstum von 0,3 Prozent prognostiziert. Die geschätzte Wachstumsrate liegt damit über dem bundesweit erwarteten Niveau.

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 wird weiterhin maßgeblich durch die Covid-19-Krise und den Ukraine-Krieg geprägt sein. Trotz zahlreicher Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld) und die Zentralbanken sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen aktuell nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf der Pandemie sowie des Ukraine-Kriegs ab. Die (weltweiten) Störungen in den Lieferketten und steigende Rohstoffpreise haben eine dämpfende Wirkung. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf.

Es werden insbesondere bei den kurzen Laufzeiten weiterhin steigende Zinsen erwartet. Bei den Regulierungsvorgaben erwarten wir keine Entspannung. Der Wettbewerbsdruck, insbesondere im Kreditgeschäft, wird hoch bleiben.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können

Chancen sehen wir vor allem in der dauerhaften Etablierung des derzeitigen Zinsniveaus und einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere wenn die Auswirkungen der Covid-19-Krise überwunden sind und sich nach einem Ende des Ukraine-Krieges die wirtschaftliche Dynamik wieder verbessert.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und des Ukraine- Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung im Jahr 2022 rechnen wir beim Volumen des Kundenkreditgeschäfts mit einer Seitwärtsentwicklung. Um den Kreditbestand zu halten, müssen die nicht unerheblichen Tilgungen und Sondertilgungen kompensiert werden. Im gewerblichen Kreditgeschäft wird das steigende Zinsniveau den Wettbewerb verschärfen. Der Konkurrenzdruck ist weiterhin groß und bei regional ansässigen Unternehmen in Konzernstrukturen ist es sehr schwierig, bei Finanzierungen zum Zuge zu kommen. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass die gewerbliche Kreditnachfrage nur marginal zurückgehen wird und wir auf Grund der guten Kundenverbindungen genügend Geschäft bei uns platzieren können, um die Tilgungen in etwa aufzufangen. Das Geschäft mit Schuldscheindarlehen soll nur zu einer Stabilisierung des Kreditbestandes beitragen. Bei den privaten Krediten wird es sehr schwer, das gute Zusagevolumen zu halten. Aufgrund der steigenden Zinsen und Baukosten sowie der starken Inflation werden Wohnungsbaukredite zurückhaltender nachgefragt werden. Das bisher knappe Angebot bei gebrauchten Immobilien wird sich etwas entspannen. Finanzierungen für Renovierungen und Modernisierungen sollten das Geschäft allerdings stützen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet auch die private Konsumfinanzierung.

Bei den bilanziellen Kundeneinlagen erwarten wir grundsätzlich eine Seitwärtsbewegung. Mittelzuflüsse sollen insbesondere in längeren Laufzeiten Berücksichtigung finden bzw. in das außerbilanzielle Wertpapiergeschäft fließen. Guthaben aus fälligen Sparverträgen sollen ebenfalls teilweise in außerbilanzielle Bereiche fließen. Aufgrund unserer strategischen Ausrichtung, die die Interessen unserer Kunden berücksichtigt, sollte sich dadurch eine Erhöhung bei den Wertpapieranlagen und bei Anlagen in Versicherungen ergeben.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft keine wesentliche Veränderung.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2023 trotz der Folgen des Ukraine-Kriegs bei den vertrieblichen Aktivitäten von einem leicht besseren Vermittlungsvolumen aus.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2023 sind keine größeren Investitionen geplant.

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir aufgrund des weiter steigenden Zinsniveaus mit einem leicht steigenden Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir von einem spürbaren Anstieg aus. Ursächlich hierfür sind insbesondere höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr, welche durch eine geplante Giropreiserhöhung vereinnahmt werden können.

Durch ein konsequentes Kostenmanagement werden die ordentlichen Aufwendungen in überschaubarem Maße steigen. Die aufgrund von derzeit verhandelten Tarifverträgen voraussichtlich steigenden Personalkosten werden durch ein ökonomisch sinnvolles Personalmanagement abgeschwächt, sodass nur geringfügige Steigerungen erwartet werden. Die Sachkosten werden durch die Anpassung der Strom- und Gaspreise sowie sonstigen allgemeinen Preisanpassungen leicht steigen.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgenannten Annahmen für das Jahr 2023 ein erheblich über dem Vorjahreswert liegendes Betriebsergebnis vor Bewertung.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der unsicheren konjunkturellen Entwicklung nur schwer vorhersagbar. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir auf Grundlage von statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten eine gegenüber dem Vorjahr erheblich erhöhte, aber jederzeit tragbare Belastung.

Bei den eigenen Wertpapieranlagen rechnen wir im Gegensatz zum Vorjahr mit keinem negativen Bewertungsergebnis.

Beim sonstigen Bewertungsergebnis erwarten wir keine Belastungen. In unserem Beteiligungsportfolio können weitere Risiken auch künftig nicht ausgeschlossen werden.

Zusammenfassend gehen wir davon aus, dass sich die konjunkturellen Entwicklungen normalisieren werden. Der prognostizierte Bewertungsaufwand wird aus dem Betriebsergebnis vor Bewertung tragbar sein.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die regulatorisch einzuhaltende und intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote in Höhe von 15,65 % wird mit einem zum 31. Dezember 2023 prognostizierten Wert von 16,54 % überschritten.

Die intern festgelegte Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) soll über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 % liegen und wird zum 31. Dezember 2023 mit 10,62 % prognostiziert.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können. Im Hinblick auf die Basel IV-Anforderungen und zur Verbesserung der Risikotragfähigkeit werden wir unsere Maßnahmen zur Optimierung der risikogewichteten Aktiva ( z.B. gewerbliche Privilegierung) weiter fortsetzen.

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 lässt insgesamt erkennen, dass sich trotz der starken Wettbewerbssituation die Ertragslage der Sparkasse verbessert.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als erfreulich.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und aus dem Ukraine-Krieg können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.



# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der

Sitz

Sparkasse Einbeck

37574 Einbeck

eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister-Nr.

Amtsgericht Göttingen

HRA 130882

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		5.987.975,23		10.715
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		11.083.427,78		31.971
			17.071.403,01	42.687
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		26.083.925,12		2.741
b) andere Forderungen		6.808.685,33		12.050
			32.892.610,45	14.791
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			357.293.140,16	329.434
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	95.937.414,26	EUR		( 90.750 )
Kommunkredite	33.475.079,80	EUR		( 33.009 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		33.708.672,54		28.385
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	33.708.672,54	EUR		( 28.385 )
bb) von anderen Emittenten		88.421.790,69		75.533
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	31.023.577,68	EUR		( 23.005 )
			122.130.463,23	103.918
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			122.130.463,23	103.918
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
<b>6a. Handelsbestand</b>			115.058.290,10	113.041
<b>7. Beteiligungen</b>			0,00	0
darunter:			2.824.562,86	2.931
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			412.519,62	453
darunter:				
Treuhandkredite	412.519,62	EUR		( 453 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		4.141,00		7
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			4.141,00	7
<b>12. Sachanlagen</b>			3.449.757,86	3.964
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			1.536.249,45	1.600
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			60.333,76	67
<b>Summe der Aktiva</b>			652.733.471,50	612.893

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		37.069,68		7
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		70.627.959,41		60.513
			70.665.029,09	60.520
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	200.241.758,57			201.758
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	10.376.195,72			12.255
		210.617.954,29		214.013
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	281.999.834,27			256.800
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.107.014,22			4.509
		287.106.848,49		261.310
		0,00		0
			497.724.802,78	475.323
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			412.519,62	453
darunter:				
Treuhandkredite	412.519,62 EUR			( 453 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			894.936,38	647
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			3.475,68	4
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10.168.560,00		9.866
b) Steuerrückstellungen		447.397,00		386
c) andere Rückstellungen		6.330.026,60		5.558
			16.945.983,60	15.810
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			5.007.864,39	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			25.800.000,00	25.100
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	35.035.386,10			34.686
		35.035.386,10		34.686
d) Bilanzgewinn		243.473,86		350
			35.278.859,96	35.035
<b>Summe der Passiva</b>			652.733.471,50	612.893
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		6.459.523,65		5.450
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			6.459.523,65	5.450
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		18.940.315,38		21.544
			18.940.315,38	21.544

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	7.092.360,84			6.598
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	54,62 EUR			( 0 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	838,38 EUR			( 0 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.583.550,04			1.828
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			( 0 )
		8.675.910,88		8.426
		882.761,76		1.240
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	279.257,07 EUR			( 268 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	208.810,04 EUR			( 261 )
			7.793.149,12	7.186
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.948.909,43		2.818
b) Beteiligungen		363.131,28		476
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			3.312.040,71	3.294
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		4.786.555,92		4.264
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		694.413,03		461
			4.092.142,89	3.803
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			555.911,20	555
<b>9. (weggefallen)</b>				
			15.753.243,92	14.838
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	5.815.850,49			6.003
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.344.058,59			2.298
darunter:				
für Altersversorgung	939.759,85 EUR			( 1.200 )
		8.159.909,08		8.301
b) andere Verwaltungsaufwendungen		3.507.535,33		3.286
			11.667.444,41	11.587
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			616.145,88	630
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			994.526,00	285
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	4.582,03			0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	0,00			1.412
			4.582,03	1.412
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		1.522.563,67		230
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>	0,00			0
			1.522.563,67	230
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			700.000,00	2.300
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			247.981,93	1.218
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>	0,00			0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>	0,00			0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Erstattete Steuern vom Einkommen und Ertrag (im Vorjahr Aufwand)</b>		13.629,73		851
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		18.137,80		17
			4.508,07	869
<b>25. Jahresüberschuss</b>			243.473,86	350
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			243.473,86	350
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			243.473,86	350
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			243.473,86	350

## **Anhang**

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

### **Aktiva**

#### **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Posten Aktiva 3 und 4)**

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden einschließlich Schuldscheindarlehen wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem höheren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Aktivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls.

Außerdem haben wir Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet, die wir nach den Grundsätzen der Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ ermittelt haben.

#### **Wertpapiere (Aktiva Posten 5 und 6)**

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen nur im Zusammenhang mit voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere und Aktien daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere nahezu vollständig nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 113,0 Mio. EUR Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Entgegen der bisher verwendeten pauschalen Verfahren zur Feststellung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden festverzinsliche Wertpapiere von nun an individuell auf eine dauernde Wertminderung überprüft. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage ergeben sich aus der Änderung nicht.

Die Anteile an Investmentvermögen wurden zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt. Bei zwei von der Fondsgesellschaft geschlossenen Fonds erfolgte die Bewertung zum von der Gesellschaft veröffentlichten Nettoinventarwert.

Die unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen Anteile an Gesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt.

### **Beteiligungen (Aktiva 7)**

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen (Aktiva 11 und 12)**

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungswert bis 250 EUR netto) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungskosten von bis zu 1.000 EUR und immateriellen Anlagewerten (Software bis zu 800 EUR) ohne Mehrwertsteuer erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

### **Sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva 13)**

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

## **Passiva**

### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Passiva 1 und 2)**

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen dem Erfüllungs- und dem Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

### **Rückstellungen (Passiva 7)**

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde der auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins von 1,79 % für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Im Vergleich zu dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2022 veröffentlichten Zinssatz von 1,78 % ergaben sich lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit 2,3 % prognostiziert.

Altersteilzeitverträge werden auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes und des Tarifvertrags zur Regelung der Altersteilzeit abgeschlossen. Bei den hierfür gebildeten Rückstellungen werden künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,3 % angenommen. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verträge beträgt 3 Jahre. Die Abzinsung erfolgt mit dem der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge entsprechenden Zinssatz von 0,59 %.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den

zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich erstmals ein Verpflichtungsüberschuss in Höhe von 729 TEUR. Die im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs gebildete Drohverlustrückstellung wird in der Bilanz unter Passiva-Posten 7c) „andere Rückstellungen“ ausgewiesen. Der Ausweis der Aufwendungen aus der Zuführung erfolgt unter GuV-Posten 12 „sonstige betriebliche Aufwendungen“.

Der BGH hat mit Urteil vom 27. April 2021 (Az. XI ZR 26/20) den AGB-Änderungsmechanismus in den AGB einer Bank für unwirksam erklärt. Von unseren Kunden geltend gemachte Erstattungsansprüche haben wir nach einer internen rechtlichen Bewertung der Anspruchsgrundlagen reguliert. Für noch in der Zukunft zu erwartende Erstattungsansprüche haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung Rückstellungen gebildet.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Hinsichtlich der Bestimmung eines angemessenen Referenzzinssatzes hat der BGH das Verfahren an das OLG Dresden zurückverwiesen. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 Rückstellungen gebildet. Hierbei haben wir den vom OLG-Dresden festgelegten Referenzzinssatz verwendet. Im Sinne einer einvernehmlichen Lösung haben wir unseren Kunden, denen wir nach dem BGH-Urteil die Kündigung ausgesprochen haben, angeboten, eventuelle Ansprüche im Wege eines Vergleichs zu regulieren. Soweit die Kunden den Vergleich angenommen haben, haben wir die angebotene Zahlung bei der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt.

### **Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen**

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdor

Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Vermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sog. Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 5,5 Mio. EUR.

Die ZVK-Sparkassen hat in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreicht und wird diesen in 2023 rückwirkend zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P nach Genehmigung der am 14. Dezember 2022 beantragten 48. Änderung des Status durch die zuständige Aufsichtsbehörde verschmelzen. Für den Abrechnungsverband R wurde bis zum Erreichen der Kapitaldeckung eine Umlage in Höhe von 2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5 % der zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die Altrentner berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %.

## **Gewinn- und Verlustrechnung**

### **Negative Zinserträge und positive Zinsaufwendungen**

Für die bei der Deutschen Bundesbank und die bei anderen Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sind Zinsaufwendungen entstanden, die wir mit den unter GV-Posten 1a ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben. Für die bei anderen Kreditinstituten aufgenommenen Gelder sowie von Kunden bei uns angelegten Gelder wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

### **Angaben zu Derivaten und strukturierten Produkten**

Die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen.

Die strukturierten Produkte (Forwarddarlehen und Schuldscheindarlehen mit Kündigungsrechten) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

### **Fristengliederung**

Die Sparkasse hat davon Gebrauch gemacht, die anteiligen Zinsen und ähnliche, das Geschäftsjahr betreffende Beträge, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, aber bereits am Bilanzstichtag den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, gemäß § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einzubeziehen. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

## **Erläuterungen zur Jahresbilanz**

### **Aktiva**

#### **Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute**

Die unter Posten 3 b) andere Forderungen ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	77 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	142 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	651 TEUR
- mehr als fünf Jahre	5.909 TEUR

Forderungen an die eigene Girozentrale: 27.861 TEUR

#### **Posten 4: Forderungen an Kunden**

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis zu drei Monaten	16.677 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	26.466 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	120.893 TEUR
- mehr als fünf Jahre	186.410 TEUR
- mit unbestimmter Restlaufzeit	6.518 TEUR

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	9.512 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	9.525 TEUR

Forderungen an Kunden mit Nachrangabrede sind enthalten

in Höhe von	3.173 TEUR
am 31.12. des Vorjahres	3.779 TEUR

davon:

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag 3.173 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 3.779 TEUR

#### **Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Von den unter Aktiva Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

börsennotiert 104.538 TEUR

nicht börsennotiert 17.593 TEUR

Von den börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen

Wertpapieren wurden nicht mit dem Niederstwert bewertet (Buchwert) 116.643 TEUR

Diese Wertpapiere verkörpern einen Marktwert von 102.465 TEUR

Es handelt sich dabei um mehrere Titel mit Endfälligkeiten in den Jahren 2024 bis 2032. Die Wertminderung ist ausschließlich zinsinduziert und dürfte daher nach unserer Auffassung voraussichtlich nicht von Dauer sein.

Von den ausgewiesenen Beständen werden im kommenden

Geschäftsjahr fällig 4.490 TEUR

#### **Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

In diesem Posten sind Anteile an einem Master-Spezialfonds enthalten. Dieser teilt sich in ein international ausgerichtetes Renten-Segment und ein Zielfondssegment auf. Alleinige Anteilsinhaberin ist die Sparkasse. Die Anteilscheine sind nur mit Zustimmung der Investmentgesellschaft übertragbar. Die Sparkasse kann die Sachauskehrung der im Fonds enthaltenen Vermögenswerte verlangen. Der Marktwert beträgt insgesamt 112.507 TEUR und der Buchwert beträgt 111.860 TEUR zum Stichtag. Im Geschäftsjahr 2022 erfolgten Ausschüttungen in Höhe von insgesamt 2.616 TEUR.

Die Gesellschaft kann die Rücknahme der Anteile zeitweilig aussetzen, sofern außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Von den übrigen unter diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind	
börsennotiert	285 TEUR
nicht börsennotiert	125 TEUR

### Posten 7: Beteiligungen

Der Anteilsbesitz der Sparkasse Einbeck an Unternehmen - soweit nicht von lediglich untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB) - ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung:

Name und Sitz	Eigenkapital in TEUR	Anteil am Kapital in v.H.	Ergebnis 2021 in TEUR
Einbecker Wohnungsbaugesellschaft mbH in Einbeck	14.161	20	1.516

Daneben ist die Sparkasse am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 0,58 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

### Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht ausschließlich aus Forderungen an Kunden.

### Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert)	1.820 TEUR
Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt	706 TEUR

## **Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten**

In den Rechnungsabgrenzungsposten ist enthalten:

Unterschiedsbetrag zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem niedrigeren

Nominalbetrag 1 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 7 TEUR

Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten

2 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

2 TEUR

## Entwicklung des Anlagevermögens (Angabe in TEUR)

	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
									Zugängen	Abgängen	Umbuchungen			
Forderung an Kreditinstitute <sup>2)</sup>	5.000	0	0	0	5.000	0	0	0	0	0	0	0	5.000	5.000
Schuldversch. und andere festverzinsliche Wertpapiere <sup>1)</sup>	98.203	27.725	3.086	0	122.842	257	1.470	0	0	17	0	1.710	121.133	97.946
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.735	1.582	10.065	0	3.253	411	0 <sup>3)</sup>	1	0	0	0	411	2.842	11.324
Beteiligungen	8.245	0	106	0	8.139	5.314	0	0	0	0	0	5.314	2.825	2.931
Immaterielle Anlagewerte	102	0	0	0	102	95	3	0	0	0	0	98	4	7
Sachanlagen	19.734	116	57	0	19.793	15.769	613	0	0	39	0	16.343	3.450	3.965
sonstige Vermögensgegenstände	0 <sup>3)</sup>	0	0	0	0 <sup>3)</sup>	0	0	0	0	0	0	0	0 <sup>3)</sup>	0 <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Bei der Wertfortschreibung der Finanzanlagen bleiben die abgegrenzten antizipativen Zinsen unberücksichtigt.

<sup>2)</sup> Unter den Forderungen an Kreditinstitute sind Namensschuldverschreibungen bzw. Schuldscheine enthalten, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

<sup>3)</sup> Betrag kleiner 0,5 TEUR.

## Passiva

### Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die unter Posten 1 b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	20.929 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.556 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	30.632 TEUR
- mehr als fünf Jahre	16.530 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale 39.929 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 49.897 TEUR

### Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	874 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	8.782 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	662 TEUR
- mehr als fünf Jahre	58 TEUR

Die unter Posten 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	68 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.637 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.163 TEUR
- mehr als fünf Jahre	212 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen,  
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	1.914 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	1.811 TEUR

#### **Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten**

Die Treuhandverbindlichkeiten betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

#### **Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten**

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren

Nominalbetrag sind enthalten mit	3 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	4 TEUR

#### **Posten 7a: Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 496 TEUR, der einer Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB unterliegt. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang bereits ein Betrag von 940 TEUR der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

#### **Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten**

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Zinsen und andere Aufwendungen in Höhe von 7,9 TEUR angefallen.

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen jeweils 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten

Betrag	Währung	Zinssatz %	Fällig am
3.900	TEUR	5,5	20.12.2032
1.000	TEUR	5,36	23.12.2032

Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtungen bestehen nicht. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht vereinbart.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Durchschnitt mit 5,47 % verzinslich. Die Ursprungslaufzeiten betragen jeweils 10 Jahre.

### **Passivposten 1 und 2 unter dem Bilanzstrich**

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben. Zum Abschlussstichtag bestanden keine Rückgriffsforderungen, Regress- oder Erstattungsansprüche.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit bzw. einer unwiderruflichen Kreditzusage ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,389 % auf einen Kapitalbetrag von 1.119 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Im Passivposten 2c) Unwiderrufliche Kreditzusagen unter dem Strich tritt folgendes Einzelgeschäft mit wesentlicher Bedeutung für die Gesamttätigkeit der Sparkasse hervor:

Ein Festkredit über 5.353 TEUR mit einer Laufzeit bis zum 30. April 2023.

## **Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **Posten 1: Zinserträge**

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 176 TEUR enthalten. Es handelt sich unter anderem um Vorfälligkeitsentschädigungen (43 TEUR). Der Restbetrag entfällt auf Zinszahlungen von Kunden auf notleidende Forderungen.

### **Posten 8: sonstige betriebliche Erträge**

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 187 TEUR an Mieterträgen enthalten. 119 TEUR betreffen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

### **Posten 10: Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 756 TEUR. Sie entfallen im Wesentlichen auf die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen (389 TEUR) und zur Beihilferückstellung (339 TEUR).

### **Posten 23: Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 169 TEUR enthalten. Es handelt sich um Steuererstattungen für Vorjahre infolge einer steuerlichen Außenprüfung gemäß § 193ff. der Abgabenordnung.

### **Posten 27: Bilanzgewinn**

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner Sitzung am 26. Juni 2023 feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn über 243.473,86 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

## **Sonstige Angaben**

### **Latente Steuern**

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz inklusive negativer und positiver Anleger-Aktien-/Immobilien Gewinne und außerbilanzieller Korrekturen bestehen zum 31. Dezember 2022 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 155 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich insbesondere aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei Aktien und anderen nicht festverzinsliche Wertpapieren und Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 29,8 %.

### **Termingeschäfte**

Die Sparkasse hat im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken Termingeschäfte abgeschlossen. Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Geschäfte betreffen Zinsswapgeschäfte mit einem Nominalwert von 47.000 TEUR (Zeitwert saldiert +7.431 TEUR). Die Zeitwerte wurden als Barwerte zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fand die Swap-Zinskurve per 30.12.2022 Verwendung. Die Restlaufzeiten der Swapgeschäfte teilt sich auf in unter 5 Jahre mit einem Nominalwert von 18.000 TEUR und über 5 Jahre mit einem Nominalwert von 29.000 TEUR. Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten.

### **Abschlussprüferleistungen**

Für Abschlussprüferleistungen sind im Geschäftsjahr 2022 insgesamt 191 TEUR aufgewendet worden. Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 3 TEUR.

## **Organe der Sparkasse**

### **Verwaltungsrat (bis 09.02.2022)**

#### **Vorsitzende:**

Dr. Sabine Michalek  
Bürgermeisterin

#### **Mitglieder nach § 11 NSpG:**

Dirk Ebrecht  
Leitender Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit bei einem Telekommunikationsunternehmen

Albert Eggers  
Bankabteilungsdirektor i.R.

Marc Hainski  
Berufssoldat

Alexander Kloss  
(1. stellv. Vorsitzender)  
Marketing- und Vertriebsleiter einer Kulturstiftung

Hans-Joachim Nehring  
freier Mitarbeiter eines Inventurdienstleistungsunternehmens i. R.

Frank-Dieter Pfefferkorn  
selbstständiger Steuerberater

Martin Wehner  
Bürgermeister i. R.

#### **Mitglieder nach § 110 NPersVG:**

Lothar Richter  
(2. stellv. Vorsitzender)  
Gewerkschaftssekretär i.R.

Doris Fröhlich  
Mitarbeiterin Innenrevision (Personalratsvorsitzende)

Wiebke Kley  
Leiterin Organisation

Ariane Lang  
Individualkundenberaterin

### **Verwaltungsrat (ab 10.02.2022)**

#### **Vorsitzende:**

Dr. Sabine Michalek  
Bürgermeisterin

#### **Mitglieder nach § 11 NSpG:**

Albert Eggers  
Bankabteilungsdirektor i.R.

Dirk Heitmüller  
Teamleiter in der Medienberatung eines Verlages

Alexander Kloss  
Marketing- und Vertriebsleiter einer Kulturstiftung

Markus Seidel  
(1. stellv. Vorsitzender)  
Mitarbeiter in der Logistik einer Brauerei

Joachim Stünkel  
Landwirt

Peter Traupe  
Wahlkreismitarbeiter bei einem MdB

Martin Wehner  
Bürgermeister i. R.

## **Mitglieder nach § 110 NPersVG:**

Lothar Richter  
(2. stellv. Vorsitzender)  
Gewerkschaftssekretär i.R.

Doris Fröhlich  
Mitarbeiterin Innenrevision (Personalratsvorsitzende)

Wiebke Kley  
Leiterin Organisation

Ariane Lang  
Individualkundenberaterin

### **Vorstand:**

Stefan Beumer  
Vorstandsvorsitzender  
  
Frank Klenke  
Vorstandsmitglied

### **Vorstandsvertreter:**

Im Falle der Verhinderung wird  
der Vorstand vertreten durch:  
  
Volker Vahldieck (bis 30.06.2022)

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 54 TEUR.

Für unter Posten Passiva 7a ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen und unter Posten Passiva 7c ausgewiesenen Verpflichtungen aus Übergangsruhegehaltszahlungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind 5.223 TEUR zurückgestellt worden. Die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 260 TEUR.

Die Vorschüsse und Kredite einschließlich eingegangener Haftungsverhältnisse an den Vorstand betragen 45 TEUR, an die Mitglieder des Verwaltungsrats waren 213 TEUR ausgereicht.

**Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:**

	<b>2022</b>		
	männlich	weiblich	gesamt
<b>Vollzeitbeschäftigte</b>	38	20	58
<b>Teilzeitbeschäftigte</b>	<u>5</u>	<u>38</u>	<u>43</u>
	43	58	101
<b>Auszubildende</b>	<u>3</u>	<u>3</u>	<u>6</u>
	<u>46</u>	<u>61</u>	<u>107</u>

Einbeck, den 27. April 2023

**Sparkasse Einbeck**

D e r V o r s t a n d

Stefan Beumer

Frank Klenke

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2022  
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Sparkasse Einbeck hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Einbeck besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Einbeck definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 15.753 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 86.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 248 TEUR.

Die erstatteten Steuern auf den Gewinn betragen 14 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Einbeck hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Sparkasse Einbeck

### **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

#### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Einbeck - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Einbeck für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2

Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

#### **1. Bewertung der Forderungen an Kunden**

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. vor allem die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Dies gilt insbesondere für die von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise und des Krieges in der Ukraine betroffenen Kreditengagements. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen

Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

## **2. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren**

a) Für die Sparkasse stellt das Wertpapiereigengeschäft aufgrund seines Umfangs ein bedeutendes Geschäftsfeld dar. Aufgrund des im Geschäftsjahr 2022 zu beobachtenden Zinsanstiegs an den Geld- und Kapitalmärkten können sich durch die marktpreisorientierte Bewertung der Wertpapiere wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse, insbesondere auf die Ertragslage, ergeben. Die Sparkasse hat Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Portfolio, die sie sowohl der Liquiditätsreserve als auch dem Anlagevermögen zuordnet. Für Zwecke der Bewertung gemäß §§ 340e Abs. 1 Satz 2, 253 Abs. 1, 3 und 4 HGB wird der beizulegende Wert herangezogen. Dieser wird grundsätzlich durch den an einem aktiven Markt festgestellten Preis des Finanzinstruments bestimmt. Sofern anhand definierter Kriterien für Finanzinstrumente kein aktiver Markt festgestellt wurde, hat die Sparkasse den beizulegenden Wert auf der Grundlage, von einem Dienstleister theoretisch berechneter Kurse abgeleitet, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt. Für die Bewertung der Anteile an Investmentvermögen ist - soweit diese nicht an einer Börse gehandelt werden - der nach investmentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, insbesondere die Prozesse zur Bewertung der Wertpapiere, beurteilt. Darüber hinaus haben wir risikoorientiert die Bewertung ausgewählter Einzelfälle im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Dabei beurteilten wir die Angemessenheit der vom Vorstand der Sparkasse angewandten Bewertungsmethoden und -annahmen sowie die Vertretbarkeit der angesetzten beizulegenden Werte.

c) Informationen zur Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zu den Bilanzposten Aktiva 5 und 6 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

### **Sonstige Informationen**

Der Vorstand bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Verwaltungsrats,
- alle übrigen Teile des uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden Geschäftsberichts,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrun-

gen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prü-

fungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

## **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Axel Brockmann.

Hannover, den 12. Mai 2023

Prüfungsstelle des  
Niedersächsischen  
Sparkassen- und Giroverbandes

Brockmann  
Wirtschaftsprüfer

## **7. Bericht des Verwaltungsrates**

Der Vorstand hat den Verwaltungsrat im Geschäftsjahr 2022 regelmäßig und zeitnah über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftliche Lage der Sparkasse sowie über besondere Sachverhalte unterrichtet. Der Verwaltungsrat hat in sechs Sitzungen die ihm nach dem Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die erforderlichen Beschlüsse gefasst und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht.

Der Verwaltungsrat billigt gemäß § 23 Abs. 3 NSpG den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2022. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 26. Juni 2023 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2022 in der geprüften Fassung mit einer Bilanzsumme von 652.733.471,50 EUR und einem Jahresüberschuss von 243.473,86 EUR festgestellt. Der Verwaltungsrat hat in Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes beschlossen, den Bilanzgewinn von 243.473,86 EUR in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2022.

Einbeck, den 26. Juni 2023

Die Vorsitzende des Verwaltungsrates

Dr. Sabine Michalek  
Bürgermeisterin